

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 98 (2013)
Heft: 3

Buchbesprechung: Lesen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine neue Geschichte der Menschheit

Die Geschichte der Menschheit eine ewige Abfolge von Krieg, Genozid, Mord, Folter und Vergewaltigung. Undes wird immer schlimmer. Denken wir. Doch ist das richtig? In einem wahren Opus Magnum, einer gross angelegten Gesamtgeschichte unserer Zivilisation, untersucht der weltbekannte Evolutionspsychologe Steven Pinker die Entwicklung der Gewalt von der Urzeit bis heute und in allen ihren individuellen und kollektiven Formen. Unter Rückgriff auf eine Fülle von wissenschaftlichen Belegen beweist er anschaulich und überzeugend, dass die Menschheit dazu lernt und Gewalt immer weniger als Option wahrgenommen wird. Pinkers Darstellung verändert radikal den Blick auf die Welt und uns Menschen. Und sie macht Hoffnung und Mut.

Steven Pinker: Gewalt. Eine neue Geschichte der Menschheit
TB Fischer, 2013, ISBN 978-3-596-19229-8



Was ist Geist?

Was ist der Geist, woher stammt er und wie sorgt er dafür, dass wir sehen, denken, fühlen, uns verständigen und solche Dinge wie Kunst verfolgen? Schwierige Fragen. Doch wer ausser dem Evolutionspsychologen Steven Pinker könnte darauf so anschaulich, lebendig und witzig antworten? In seiner brillanten Synthese erklärt er das Funktionieren des Geistes in allen seinen Aspekten und klärt gleichzeitig u. a. darüber auf, warum Erinnerungen verblissen, woher Klischeevorstellungen kommen und warum Verliebte sich zu Trotteln machen. Ein echtes Lesevergnügen.

Steven Pinker: Wie das Denken im Kopf entsteht
TB Fischer, 2012, ISBN: 978-3-596-19275-5



Ursprung und Entwicklung der Sitten

Bekannt ist Peter Kropotkin vor allem durch sein Werk zur gegenseitigen Hilfe, in dem er zahlreiche Belege dafür sammelt, dass in der Natur Kooperation ebenso häufig anzutreffen ist wie Konkurrenz. Seine Ethik, zugleich sein letztes Werk, knüpft an diese Vorstellungen an und versucht zu zeigen, dass «sittliches» Verhalten generell in unserer Biologie angelegt ist und insofern keiner transzendenten Begründung bedarf. Kropotkin hatte das Werk auf zwei Bände konzipiert, konnte jedoch nur noch den ersten vollenden. Darin gibt er nach einführenden Kapiteln, die seine evolutionsbiologische Perspektive («Das sittliche Prinzip in der Natur») verdeutlichen, einen Überblick über die Geschichte der «Sittlichkeitslehren». Er beginnt mit den Beobachtungen der damaligen ethnologischen Feldforschung; aus deren Ergebnissen schliesst er auf Verhaltensvorschriften in prähistorischen Gesellschaften. Dann wendet er sich der Antike zu, in der es einige Philosophen gab, die – zumindest ansatzweise – das Gute im Menschen verorteten. Mit Aufkommen des Christentums werden solche Positionen selten, doch reisst diese Denktradition nie ganz ab. Kropotkin folgt dem Strang nicht-metaphysischer Ethikbegründungen, erläutert, welche Beiträge die bekannten Philosophen geleistet haben und weist auf ihre blinde Flecke hin. Seine Einschätzungen sind dabei sachlich und differenziert, auf Polemik verzichtet er. Wer sich für Philosophiegeschichte unter naturalistischem Blickwinkel interessiert, wird das Buch mit Gewinn lesen.

Für die erste Neuauflage seit den 1970er-Jahren hat Michael Schmidt-Salomon ein Vorwort beigeleitet.

Peter Kropotkin: Ethik: Ursprung und Entwicklung der Sitten
Alibri, 2013, ISBN: 978-3-865-69160-6

Die faszinierende Wahrheit hinter den Rätseln der Natur

Richard Dawkins nimmt sich in seinem Buch des Zaubers an, welcher der uns umgebenden Wirklichkeit innewohnt. Nach der Lektüre des von Dave McKean beeindruckend illustrierten Werks dürfte niemand mehr daran zweifeln, dass die durch die Wissenschaft ergründbare Realität viel faszinierender ist als die ausgefeilteste Mythologie. An den Anfang der Kapitel stellt Dawkins fast immer mythologische Erklärungen für die grossen Fragen: Wer war der erste Mensch? Woraus bestehen die Dinge? Wann und wie hat alles angefangen? Warum geschehen schlimme Dinge? – Anschliessend erläutert er, was die Wissenschaft dazu sagen kann. Nach der Lektüre des Buches haben wir ein Verständnis von der Welt, das noch viele Fragen offen lässt, aber ohne übernatürliche Krücken auskommt. Dass sich Dawkins eigentlich an ein jüngeres Publikum wendet, geht aus den Beispielen und der Anrede hervor. Aber «Der Zauber der Wirklichkeit» ist ein wunderbar gemachtes Buch, an dem auch Freude haben dürfte, wer schon «gross» ist.

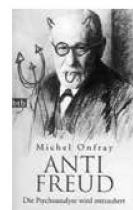
Richard Dawkins und Dave McKean: Der Zauber der Wirklichkeit
Die faszinierende Wahrheit hinter den Rätseln der Natur
Verlag Ullstein, 2012, ISBN 3550088507



Psychoanalyse entzaubert

Der französische Philosoph Michel Onfray widmet sich in seinem neuen Buch dem Begründer der Psychoanalyse Sigmund Freud. Dabei geht er mit Freud hart ins Gericht und lässt an seinem Werk kaum ein gutes Haar. Sein Hauptvorwurf lautet dabei, dass Freud seine eigenen psychischen Probleme lediglich auf andere übertragen habe. So ist es laut Onfray Freud also selbst, der an einem Ödipus-Komplex litt und inzestuöse Neigungen hatte. Daraus konstruierte er dann seine Weltsicht. Tatsächlich kann Onfray plausibel machen, dass das, was Freud wissenschaftlich nannte, aus heutiger Sicht wissenschaftlichen Kriterien nicht im Ansatz genügt. Völlig neu ist die von ihm dargelegte Kritik an Freud übrigens nicht. Schon lange gelten seine Theorien in der empirisch arbeitenden Psychologie als überholt – auch wenn dies im Allgemeinen in der Bevölkerung und auch bei vielen Psychoanalytikern noch nicht angekommen ist. Dennoch hat Onfrays Buch seine Berechtigung, denn mit so viel Vehemenz ist die Kritik an Freud noch nicht formuliert worden.

Michel Onfray: Anti-Freud – Die Psychoanalyse wird entzaubert
TB, btb, 2013 ISBN: 978-3-442-74522-7



«Einer Anekdote zufolge fuhr Alfred Hitchcock, der selbst Katholik war, einmal durch ein kleines Schweizer Dorf. Plötzlich zeigte er durch das Wagenfenster mit dem Finger auf jemanden und sagte: «Das ist die schrecklichste Szene, die ich je gesehen habe!» Ein Freund, der neben ihm sass, blickte überrascht in die Richtung, in die Hitchcock gedeutet hatte. Er sah dort nichts Besonderes, lediglich einen Priester, der mit einem jungen Knaben sprach und diesem dabei die Hand auf den Arm legte. Hitchcock hielt an, kurbelte das Fenster herunter und rief: «Lauf um dein Leben, Junge!» Auch wenn diese Geschichte sicherlich auch ein Ausdruck von Hitchcocks exzentrischer Selbstdarstellung ist, führt sie uns doch mitten ins «Herz der Finsternis» der katholischen Kirche.»

Slavoj Žižek in «Vom geistigen Tierreich» auf www.lettire.de

